

Und zwar aus folgendem Grunde:

Die Erkenntnis, daß unsere Erde nicht im Mittelpunkt des Alls steht, hat unsere Entwicklung ungünstig beeinflußt, weil zwischen unserem angeborenen egozentrischen Standpunkt und dieser Erkenntnis ein Zwischenglied fehlte. Dies Glied muß jetzt nachträglich einzuschieben versucht werden.

Weil wir uns bewußt sind der Tragweite der nachstehenden Ausführungen, möchten wir die Gedanken nur zur Diskussion stellen, nicht aber hervortreten mit der Forderung, sie als Wahrheiten hinzunehmen.

*

Die Evolutionisten nehmen noch heute den egozentrischen Standpunkt ein, den Kopernikus hinsichtlich des Himmelsystems durchbrach.

Wir erkennen uns Menschen als die bedeutendsten unter allen Lebewesen der Erde und richten hiernach die ganze Wissenschaft ein.

Das der Mensch heute die größte Intelligenz besitzt, wollen wir auch nicht in Frage stellen. Aber wenn wir annehmen, daß wir zur Zeit wirklich die intelligentesten Lebewesen der Erde sind, so bürgt uns doch nichts dafür, daß wir es immer waren, besonders da die Welt soviel älter ist als wir. Doch auch dieses nehmen wir instinktiv an. Hier beginnt der große Irrtum.

Die Darstellung der Evolutionisten ist durch diesen verfehlten Standpunkt egozentrisch oder, wie wir es in diesem Falle nennen wollen, homoevolutionär geworden. Wir müssen ihn ablehnen, so wie einst den geozentrischen Standpunkt, weil er mit der Wirklichkeit ebensowenig zu tun hat als dieser.

Wir Menschen sind heute die Herren, weil wir in einer anderen Richtung uns entwickelt haben als die Tiere. Während nämlich der Körper der Tiere sich den Verhältnissen anpaßte, haben wir Menschen diese Verhältnisse teilweise durch „Erfindungen“ überwunden. Während z. B. die Tiere im Winter von der Natur ein warmes Fell erhalten, müssen wir Menschen uns selber kleiden, und während für die Tiere die Natur zumeist ganz allein den Tisch deckt, müssen wir die Natur unterstützen und pflügen und säen usw.